

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1831**

11.4.1831 (Nr. 100)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 100.

Montag, den 11. April

1831.

## Frankreich.

Die Gazette de France vom 8. April sagt: Wir erhielten diesen Morgen folgende Nachrichten: Hr. von Talleyrand hat so eben seiner Regierung gemeldet, daß er zu London ein neues Protokoll unterzeichnet habe, kraft dessen das Großherzogthum Luxemburg entschieden als zu dem Königreich Holland, und das Herzogthum Limburg als zu Belgien gehörig anerkannt wurde. Es wird nach den Worten des nämlichen Protokolls erkannt, daß die Truppen des deutschen Bundes sogleich das Großherzogthum besetzen können, und daß die Uebergabe des Herzogthums Limburg an die belgische Regierung sogleich vor sich gehen solle.

Nach dem Morning-Chronicle lautet der Brief des Königs Ludwig Philipp an den Kaiser von Rußland, vom 19. Aug. v. J., so: „Mein Herr Bruder! Ich melde Ew. Maj. meine Thronbesteigung durch den Brief, den General Alitalia Ihnen in meinem Namen übergeben wird; allein ich muß mit Ihnen mit völligem Vertrauen über die Folge einer Katastrophe reden, welcher ich so sehr vorzubauen suchte. Schon lange bedauerte ich, daß König Karl X. und seine Rathgeber nicht eine Bahn verfolgten, welche der Erwartung und den Wünschen der Nation mehr entspräche. Indessen war ich weit entfernt, die wunderbaren Ereignisse vorherzusehen, die sich vor kurzem zutragen, und ich glaube sogar, daß, in Ermangelung eines freien und loyalen Ganges im Geiste der Charte und unserer Einrichtungen, den man durchaus nicht erlangen konnte, etwas Klugheit und Mäßigung genügt hätte, um lange Zeit auf der bisher befolgten Bahn fortschreiten zu können; allein seit dem 8. August 1829 hatte die neue Zusammensetzung des Ministeriums mich sehr beunruhigt; ich sah, wie sehr diese Zusammensetzung der Nation verdächtig und verhaßt war, und ich theilte die allgemeine Unruhe über die Maaßregeln, die man erwarten mußte. Demungeachtet hatte die Anhänglichkeit an die Gesetze, die Liebe zur Ordnung solche Fortschritte in Frankreich gemacht, daß der Widerstand gegen dies Ministerium gewiß nicht die parlamentarischen Wege verlassen hätte, wenn nicht, in seinem Wahnsinn, das Ministerium selbst das unheilvolle Signal durch die freche Verletzung der Charte und durch Vernichtung aller Bürgschaften unserer nationalen Freiheiten, für die jeder Franzose sein Blut zu vergießen bereit ist, gegeben hätte. Keine Ausschweifung folgte diesem furchtbaren Kampf. Allein es war fast nicht anders möglich, als daß er eine Erschütterung unseres gesellschaftlichen Zustandes bewirkte; und dieselbe Erhebung der Gemüther, welche sie von

Unordnungen zurückgehalten hatte, führte sie zugleich dazu, politische Theorien zu versuchen, welche Frankreich und vielleicht Europa in das furchtbarste Unglück gestürzt hätten. In dieser Lage, Sire, wandten sich alle Augen auf mich; die Besiegten selbst hielten mich zu ihrer Rettung für unentbehrlich; ich war es vielleicht noch eher, um die Sieger von einer Schändung ihres Sieges abzuhalten; ich übernahm daher diese erhabene und mühevolle Aufgabe, und ich setzte, alle persönlichen Betrachtungen, welche es mir wünschenswerth machten, derselben enthoben zu sein, hinten, weil ich erkannte, daß das mindeste Zögern von meiner Seite die Zukunft Frankreichs und die Ruhe meiner Nachbarn gefährden könne. Der Titel eines Generallieutenants, der Alles unentschieden ließ, erregte gefährliches Mißtrauen, und es war nöthig, eiligst den provisorischen Zustand zu verlassen, sowohl um das nöthige Zutrauen einzulösen, als um diese Charte, deren Erhaltung so wesentlich war, zu retten, diese Charte, deren Wichtigkeit der verstorbene Kaiser, ihr erhabener Bruder, so wohl kannte, und die gefährdet worden wäre, wenn man nicht schnell die Gemüther zufriedengestellt und beruhigt hätte. Es wird dem Scharfblick und der Weisheit Ew. Maj. nicht entgehen, wie wünschenswerth zur Erreichung dieses heilsamen Zweckes es ist, daß die Angelegenheiten von Paris unter ihrem richtigen Gesichtspunkt betrachtet werden, und daß Europa, gerecht gegen die Beweggründe, welche mich leiteten, meine Regierung mit dem Vertrauen umgebe, welche sie mit Recht einflößt. Möge Ew. Maj. nicht aus den Augen lassen, daß ich, solange der König Karl X. über Frankreich herrschte, der unterwürfigste und treueste seiner Untertanen war, und daß ich nur in dem Augenblick, wo ich die Kraft der Gesetze paralytirt, und die Ausübung der königlichen Gewalt vernichtet sah, es für meine Pflicht hielt, dem Nationalwunsch durch Annahme der Krone, zu der ich berufen war, zu entsprechen. Auf Sie, Sire, hat Frankreich besonders die Augen gerichtet; gerne sieht es in Rußland seinen natürlichsten und mächtigsten Bundesgenossen, und sein Zutrauen wird nicht getäuscht werden. Dafür bürgt mir der edle Charakter u. alle edle Eigenschaften, welche Ew. Kais. Maj. auszeichnen. Ich bitte Sie, die Versicherung der hohen Achtung und unwandelbaren Freundschaft zu genehmigen, mit der ich bin u.

## Großbritannien.

London, den 5. April. Ueber Barbadoes hat man hier Nachricht von einem Sklavenaufstand in Martinique im Anfang des Februars. Nach einer Proklama-

tion des Gouverneurs hatten die Sklaven in St. Pierre in der Nacht vom 9. — 10. Februar mehrere Häuser in Brand gesteckt. Die Linientruppen und Milizen waren sogleich gegen die bewaffneten Sklaven ausgerückt, und hatten sie zerstreut. Darauf war Martinique in Belagerungsstand erklärt und Militärkommissionen angeordnet worden, um alle mit Waffen ergriffene Sklaven zu richten.

Die Zeitung von Malta vom 3. März enthält folgende Nachricht von Mr. Welford, dem afrikanischen Reisenden, welcher im Mai v. J. von Malta nach Alexandria abgereist ist. „Am 31. Juli, 37 Tage nach seiner Landung in Aegypten, ging er über die Gränzen von Nubien, in der Absicht, den geraden Weg über Dongola und der Bahcouda nach Kordulan zu nehmen, welches er nach 6 Wochen zu erreichen hofft. Auf diesem neuen Wege sucht er nach Tombuctoo zu kommen.“

Die hiesigen Zeitungen enthalten einen umständlichen Bericht von einer von dem Lord Mayor gegebenen Mahlzeit, welcher außer mehreren Ministern auch der Herzog von Suffex, Bruder des Königs, beivohnte. Aus Anlaß der Trinksprüche wurden kurze Reden zu Gunsten der Parlamentsreform von dem Lord Mayor, dem Herzog von Suffex, vom Lord Kanzler (Brougham), Lord Grey und Lord Russell gehalten, wobei die von den Ministern gegebene Versicherung, daß sie bei der Reformbill durch herzlichstes Vertrauen und Billigung Sr. Maj. des Königs unterstützt wurden, mit allgemeinem und freudigem Zuruf der Gäste erwidert wurde.

Der Courier meldet, daß das Einkommen des Trimesters in Großbritannien lange nicht so ungünstig sei, als man befürchtete. Das Defizit beträgt kaum 300,000 Pf. Sterl. Die Mauthen und Zölle haben sogar eine merkwürdige Mehreinnahme gewährt, als im nämlichen Trimester des Jahres 1830. — Die Abgaben von Irland sind richtig eingegangen. Die neuesten Nachrichten aus diesem Lande sind sehr befriedigend.

#### Italien.

Man liest in der Temps vom 7. April: „Die jüngsten Nachrichten aus Turin melden, daß der Gesundheitszustand des Königs sich gebessert habe.“

Die neueste allg. Ztg. enthält ein sehr merkwürdiges Dekret des Herzogs von Modena, worin Se. K. Hoh. in Betreff der in den modenesischen Staaten wohnenden Juden, wegen ihres Benehmens während der letzten Revolution, unter Andern Folgendes verfügt haben: 1) Alle im Modenesischen bis zum J. 1795 bestandenen Gesetze in Betreff der Juden sind wieder in Kraft gesetzt, und alle ihnen später von uns gemachten Konzessionen zurückgenommen. 2) Um unsern geliebten Unterthanen die Lasten zu erleichtern, welche die erlittenen Verluste und die durch die letzte Revolution verursachten großen Kosten nothwendig herbeiführten, und um dieselben nicht mit neuen Abgaben zu beschweren, hat die Gemeinde der in den beiden Provinzen Modena und Reggio befindlichen Juden, innerhalb eines Jahres vom Tage des gegenwärtigen Dekrets, die Summe von 600,000 Fr. an die Staats-

kasse zu bezahlen, wovon ein Drittel sogleich, und 100,000 Fr. alle 3 Monate, als Strafe für das in den letzten Ereignissen beobachtete Benehmen zu entrichten ist. 3) Aus dieser der ganzen Judengemeinde auferlegten Strafe folgt nicht, daß wenn ein Jude für den an der Revolution genommenen Antheil persönlich verurtheilt würde, jener Theil der Strafe, welcher die Konfiskation der Güter betrifft, seine Gültigkeit verliere, aus dem Grunde, daß er bereits unter der der ganzen Judengemeinde auferlegten Strafe mitbegriffen wäre.

#### Belgien.

Der Courier de la Meuse vom 6. April fragt: Ist der Plan, die belgische Krone dem Prinzen Leopold von Sachsen Koburg anzubieten, ernstlich gemeint? Ist es wirklich, wie man behauptet, eine Kombination zwischen Frankreich und England (Sb. Karlr. Ztg. Nr. 97)? Die Sache, fährt der Courier fort, ist nicht unwahrscheinlich; doch zweifeln wir, daß Frankreich selbst diese Ausschlagung vorschlagen wird, es müßte denn durch ein unbekanntes Interesse dazu bewogen werden.

Der Courier des Pays-bas glaubt, daß die belgischen Katholiken den Protestantismus des Prinzen von Koburg weniger scheuen werden, als die Unduldsamkeit der Pariser Liberalen.

Kongreß; Sitzung vom 5. Die Tagesordnung ist das Gesetz über die Gehaltsabzüge. Das Ministerium schlägt folgende Ermäßigungen der Gehalte vor: Bei den ersten 500 Gulden, nichts; bei folgenden 500 fl., 4 Prozent; bei den ersten 2000 fl., 6 Proz.; bei den dritten, 12 Proz.; bei den vierten 20 Proz.; bei den fünften 30 Proz.; bei jedem Tausend darüber 40 Prozent. Hr. van de Weyer verlangt, daß die Abzüge nicht auf Ruhestandspensionen Bezug haben dürfen. Dieses Amendement, so wie die Redaktion des Ministers, wird angenommen. Unverheiratheten Beamten werden, außer dem allgemeinen Abzuge, noch insbesondere von den zweiten 500 fl. 2 Proz., von dem zweiten Tausend und darüber 5 Proz. abgezogen. Die Zivilliste des Regenten erleidet keinen Abzug. Das Ganze des Gesetzes wird mit 109 gegen 3 Stimmen angenommen.

#### Holland.

Haag, den 4. April. Nach dem Berichte des Kommandanten von Berg-op-Zoom, sind bei der Explosion 3 Einwohner getödtet, 20 meist junge Leute schwer, und eine große Menge leicht verwundet; von der Garnison sind 16 Mann getödtet und 21 schwer verwundet worden.

#### Polen.

Der Korrespondent von und für Deutschland enthält folgenden Artikel aus Berlin vom 4. April: „Gestern Abend brachte ein Courier aus Warschau einem hiesigen polnischen Grafen W. die Nachricht von einem am 31. v. M. statt gefundenen neuen Treffen. Beim Abgang des Couriers am Abend des 31. aus Warschau, wa-

ren die polnischen Truppen noch in heftigem Kampfe; doch hatte sich der Sieg schon zu ihren Gunsten zu neigen angefangen. Sechszehn Kanonen hatten sie bereits erobert.

Ueber diese Schlacht (meldet die preussische Staatszeitung) enthält der polnische Courier vom 1. April einen von dem Oberbefehlshaber, General Strzynecki, unter'm gestrigen Tage an die Nationalregierung erstatteten Bericht, welchem zufolge seine Avantgarde das Korps des Generals Geismar bei Wawr, woselbst dieses eine feste Stellung inne hatte, gestern angegriffen hat. Nach einem zweistündigen hartnäckigen Kampfe ist dieses Korps zurückgedrängt, und demnächst auf dem Wege nach Minsk zu verfolgt worden. Alle Anstrengungen des Feindes waren vergeblich, und selbst das bei Dembe Wielki aufgestellte Korps des Generals Rosen konnte die polnischen Truppen nicht aufhalten; bei Beendigung des Gefechts hatten dieselben die Stellung des Feindes inne. Dem weiteren Inhalte des Berichts zufolge beträgt der Verlust an Todten und Verwundeten auf russischer Seite mehrere tausend Mann; der diesseitige beläuft sich dagegen nur auf 4 bis 500 Mann, was hauptsächlich dem Umstande beizumessen ist, daß der Angriff unvermuthet ausgeführt wurde. — Den neuesten Nachrichten zufolge ist das polnische Hauptquartier in Minsk, und der General Lubinski befindet sich zu Zawody.

Die Königsberger Zeitung meldet aus Schippenbeil (Stadt in Ostpreussen) unterm 25. März: Am heutigen Tage ist hier eine Abtheilung von 142 Mann des dänischen Kosakenpulk's eingetroffen, welche auf ihrem Marsche von der schlesischen Gränze nach Tauroggen durch den Premierlieutenant von Kuffka des 1. preussischen Kürassierregiments begleitet wurde. Zum Empfange und der Bewirthung dieser Gäste waren mehrere Gutsbesitzer der Gegend hier versammelt, und hatten Gelegenheit, die unter ihnen herrschende musterhafte militärische Disziplin zu beobachten, so wie sich an dem wahrhaft patriotischen Sinn und der treuen Ergebenheit an die Person ihres großen Kaisers innig zu erfreuen. Von hier aus geht das Kommando über Serdauen nach der russ. Gränze.

#### R u ß l a n d.

Die Handelszeitung enthält Anzeigen aus den Berichten des Handels- und Bergwerksdepartements. Nach dem ersten wurde im vorigen Jahre eine transkaukasische Handelskompagnie, und in Odessa 2 Seeassuranzkompagnien errichtet. Laut der zweiten wurden im vorigen Jahre in der Münze für Privatrechnung 4 Mill. 615,000 Rubel geprägt; eine neue Platinamünze von 12 Rubeln war angeordnet worden. Die Ausbeute an Gold und Platina stieg; von ersterem schätzt man sie auf 350 Pud (1829 nur 217 Pud); im Luganischen Bergwerksbezirk hatte man Steinkohlen und Eisen entdeckt, und hoffte, silberhaltiges Blei zu finden. Die Entdeckung der Diamanten hatte noch keine erheblichen Resultate gegeben.

#### S c h w e i z.

Während der „Freiburger Courier“ den reichen Neuenburger rath, sich vom Könige von Preussen mittelst einiger Millionen loszukaufen, zeigen die „seuilles neuchâtelaises“, daß dieser Fürst jährlich so wenig aus diesem Ländchen zieht, und ihm durch sein Patronat so viel Vortheil gewähre, daß man wohl eher diese Summe zum Ankauf desselben verwenden sollte, wenn man dieses Glück noch nicht besäße.

#### S p a n i e n.

Madrid, den 24. März. Es ist jetzt mehr als je mehr von der Anerkennung der Unabhängigkeit unserer alten Kolonien die Rede. Hr. Calomarde und die apostolische Partei scheinen diese unter der Bedingung zusehen zu wollen, daß der Betrag unserer Staatsschuld dadurch vermindert werde. Unsere Regierung scheint zu fordern, daß jeder neue amerikanische Staat einen Theil dieser Schuld übernehme. Es fragt sich nun, ob die neuen Republiken Amerika's dieses Opfer bringen wollen?

#### K ö n i g r e i c h S a c h s e n.

Dresden, den 5. April. J. K. S. die Prinzessin Amalia Auguste, Gemahlin des Prinzen Johann K. S., ist diesen Nachmittag von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Dieses höchst erfreuliche Ereigniß wurde sogleich der Stadt und Umgegend durch dreimal 60 Kanonenschüsse bekannt gemacht.

#### H a n n o v e r.

Hannover, den 5. April. Die Hälfte des vom Königreiche Hannover zu stellenden Bundescontingents wird in marschfertigen Stand gesetzt. Folgende Truppenabtheilungen sind dazu bestimmt: eine Pionniercompagnie, eine reitende Batterie, eine Fußbatterie, 6 Schwadronen Kavallerie und 2 Brigaden Infanterie.

#### B e r s c h i e d e n e s.

Die Residenz des Fürsten Czartoryski, Pulawy, an der großen Heerstraße von Warschau nach Lublin, an der Weichsel höchst romantisch gelegen und zu einem Lustitz erhoben, dem schon der gemüth- und geistreiche Deltile in seinen Gärten ein bleibendes Denkmal gestiftet hat, erhält in diesem Augenblick eine traurige Berühmtheit. Die halbe Stadt, gleiches Namens, ist ein Aschenhaufen. Russen und Polen schlugen sich dort Tage lang mit beispielloser Erbitterung. Der berühmte Sibyllentempel, von Livoli hierher gezaubert; Panhatka, eine Stunde von Pulawy, das Zauberschloß Marynek und andere Lustanlagen im Umfang mehrerer Stunden sind wahrscheinlich nicht mehr. Die edle Fürstin Elisabeth Czartoryska, durch ihre an den Herzog von Württemberg vermählte Tochter Maria Anna, mit dem russischen Kaiserhause selbst verwandt, flüchtete nach Kraufau und Galizien.

## Historische Notiz.

Man erinnert sich bei dem Resultat der zweiten Lesung der engl. Reformbill, daß auch der Dynastiewechsel im Jahre 1688, wodurch Wilhelm III. die Krone Englands erhielt, nur mit einer Stimme im Parlament beschlossen wurde. Diese eine Stimme war die eines Mitglieds, das, aus einer entfernten Provinz herbeieilend, gerade im Augenblick der Abkimmung ankam. Der König Wilhelm war auch so dankbar, daß er dieses Mitglied in den Grafenstand erhob.

## Dienstnachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, die Pfarrei Kappel, bei Freiburg, dem Pfarrer Kupferschmitt in Bleibach huldreichst zu übertragen. Hierdurch wird die den Konkursgesetzen unterstehende Pfarrei Bleibach, Bezirksamts Waldkirch, mit einem in Geldstrum bestehenden Einkommen von 600 fl. erledigt, um welche sich die Kompetenten nach der Verordnung des Reggs. Vlt. vom Jahr 1810 Nr. 38, insbesondere Art. 4, zu nehmen haben.

Durch das Ableben des Physikus Dr. Duttlinger in Wolfach ist das dortige Physikst, verbunden mit der normalmäßigen Besoldung von 400 fl. und 120 fl. für Pferdesfourage in Erledigung gekommen. Die Bewerber um diese Stelle haben sich binnen 6. Wochen vorschriftsmäßig bei der Fürstl. Fürstenbergischen Domänenkanzlei in Donaueschingen zu melden.

## Staatspapiere.

Wien, den 4. April. 4prozent. Metalliques 70½; Bankaktien 935.

Paris, den 8. April. 3prozent. 49, 50; 5prozent. 78, 40.

Frankfurt, den 9. April. Großherzogl. badische 50 fl. Lott. Loose von S. Haber sen. und Söll u. Söhne 1820 74 fl. (Papier).

Paris, den 7. April. In der heutigen Sitzung der Pairskammer hat Hr. Admiral Duperré, im Namen der Spezialkommission, auf die Annahme des Gesekentwurfs, betreffend die Pensionen der Seearmer, angetragen. — Der P. Herzog von Choiseul erstattete einen Bericht über den die Zusammenrottungen betreffenden Gesekentwurf. — Am 11. d. M. wird der Prozeß der auf geschenehene Vorladung nicht vor dem Gerichtshof erschienenen Minister beginnen.

## A u f r u f.

an edle Menschenfreunde.

Am 19. v. M. März betraf die Gemeinde Kembach Amts Wertheim das Unglück durch ein in der Nacht

um 1 Uhr daselbst ausgebrochenes Feuer, in Zeit von wenigen Stunden fünfzehn Gebäude, theils Wohnhäuser theils Scheuern mit allen darin befindlichen Habseligkeiten, das Vieh zum Theil selbst nicht ausgenommen, ein Raub der Flammen werden zu sehen.

Das Feuer griff so schnell um sich, daß die unglücklichen Bewohner kaum ihr nacktes Leben zu retten vermochten, und sie irren nun ohne Obdach, ohne Kleidung und ohne Nahrung trostlos und in Verzweiflung umher.

Der Unterzeichnete ersucht daher alle edle Menschenfreunde durch milde Beiträge der dringenden Noth dieser Unglücklichen steuern zu wollen.

Er sowohl, als auch Herr Kaufmann Griesbach und die Mülkerische Hofbuchhandlung dahier nehmen Beiträge an, und werden dafür besorgt sein, daß die Uebermachung und Vertheilung unter die Abgebrannten auf das Gewissenhafteste geschehe.

Gottes reichster Segen wird alle diejenigen lobnen welche zu diesem wohlthätigen Zwecke das ihrige mit beigetragen haben.

Karlsruhe, den 9. April. 1831.

Oberbürgermeister Platz.

Abgeordneter der Stadt Wertheim zur zweiten Kammer.

(Stephanienstraße Nr. 19.)

## Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

10. April	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7½	27 3/8. 8,2 L.	11,3 G.	52 G.	Windstille
M. 1¾	27 3/8. 8,3 L.	17,7 G.	43 G.	Windstille
N. 8¾	27 3/8. 8,6 L.	13,0 G.	46 G.	Windstille

Heiter.

Psychrometrische Differenzen: 3.9 Gr. - 5.5 Gr. - 4.5 Gr.

## Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 12. April: Die Ahnfrau, Trauerspiel in 5 Akten, von Grillparzer.

Donnerstag, den 14. April: Der Jurist und der Bauer, Lustspiel in 2 Akten, von Nautenstrauch. Hierauf (zum ersten Male): Yelva, oder: Die Stumme, Schauspiel in 2 Abtheilungen, nach dem Französischen bearbeitet von Th. Hell; mit Musik von Reisinger, Kön. Sächs. Kapellmeister.

Sonntag, den 17. April: Die diebische Elster, Oper in 2 Akten; Musik von Rossini.

## Todes-Anzeige.

Allen unsern nahen und fernen Anverwandten und Freunden machen wir von dem am 6. dieses, Abends

halb 7 Uhr, erfolgten Ableben unsers geliebten Gatten und Großvaters Andreas Marbe, Erbauers und Eigenthümers des Stephanienbades zu Veiertheim, hiermit bekannt, mit der Bitte, das dem Seeligen in jeder Art geschenkte Zutrauen auf uns übertragen zu wollen.

Zugleich erstatten wir für die dem Seligen in seinem Leben und bis zu seinem Grabe erwiesene Freundschaft den innigsten und herzlichsten Dank.

Veiertheim, den 10. April 1831.

Die tieftraurende Wittwe,  
Katharina Marbe, geb. Kammerer,  
nebst den beiden Enkeln,  
Julius und Louise Driffler.

#### K o n z e r t - A n z e i g e.

Nächstkommenden Freitag, den 15 d. M., wird das Musikkorps der Großherzogl. Bad. Leibgrenadiergarde in dem Großherzogl. Hoftheater eine musikalische Abendunterhaltung geben, worüber das Nähere der Anschlagzettel besagen wird.

Karlsruhe, den 10. April 1831.

#### B e k a n n t m a c h u n g.

Mit der Anzeige, daß von nun an der calligraphische Unterricht — Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags in den Morgenstunden von 6 bis 8 Uhr ertheilt wird, verbindet das unterzeichnete Institut die ergebenste Einladung zur Theilnahme an denselben.

Es wird die Fortsetzung des bisher genossenen Vertrauens durch dieselben Resultate zu rechtfertigen sich beeifern, welche die vielen Theilnehmer des letztverflossenen Winterkurses als Ausstattung für ihre Berufsgeschäfte allen denen vor Augen legen können, die den geeigneten Werth auf die Schreibkunst setzen, und sich dafür persönlich interessieren.

Karlsruhe, den 8. April 1831.

Institut der höhern Calligraphie,  
Lyceumsstraße Nr. 6.

#### L i t e r a r i s c h e A n z e i g e.

In der Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe sind nachstehende Werke zu haben:

Bekk, J. B., über die dinglichen Rechte an Liegenschaften insbesondere über die Bewahrung derselben durch die Eintragungen in die Grund- und Pfandbücher. Nach dem französischen und badischen Recht. 1 fl. 48 fr.

Bengel-Sternau, Graf v., der Verfassungsfreund ein Landtagsblatt für Deutschland I. Bd. 1 bis 3 Abthl. 54 fr.

— — Baiernbriefe oder Geist der vier ersten Ständerversammlungen des Königreichs Baiern 1r Bd. 5 fl. 24 fr.  
Blicke auf Deutschlands Lage seit dem Wiener Con-

gress und auf die neuesten Volksbewegungen. 1 fl. 48 fr.  
Hornthal, Dr. v., zum Baierschen Landtage 1831. No. 1. 12 fr.

Per, C. A., die Staatsschulden und Staatspapiere. 45 fr.  
Pölig, R. H. L., das constitutionelle Leben, nach seinen Formen und Bedingungen. 1 fl. 21 fr.

Quellen des badischen Staatsrechts 1r Bd. 2 fl.  
Regenauer, F. A., über die Verwaltung der landesherrlichen Zehnten im Großherzogthum Baden. 40 fr.

Rehberg, Geh. Cab. Rath, politisch-historische kleine Schriften. 4 fl. 12 fr.

Sammlung der Finanz-Gesetze des Königreichs Württemberg, 6 Hefte.

Senßburg, C. P. v., die Abschaffung der Zehnten zum Vortheil der Zehntpflichtigen ohne Nachtheil der Zehntberechtigten. 24 fr.

— — Ideen über einige Probleme im Steuerwesen und über einige andere Gegenstände, die an der Tagesordnung sind. 48 fr.

Stüve, Dr. C., über die Lasten des Grundeigenthums und Verminderung derselben in besonderer Rücksicht auf das Königreich Hannover. 1 fl. 30 fr.

Täublein, das, mit dem Delzweige, oder der christliche Katholik. Eine Stimme zu Vereinigung aller christlichen Kirchen. Nebst einem Anhang: über die Befoldung der Geistlichen im Bisthum Baden. 48 fr.

Verfassungs-Urkunde, badische. 8 fr.

— — kurhessische. 18 fr.

Wahlgesetz, kurhessisches. 9 fr.

Freie Wahl und freie Presse in Baiern. 9 fr.

Zusammenstellung sämtlicher Zolltarife der Vereins-Staaten. 2 fl. 42 fr.

Wünsche des badischen Volkes. 9 fr.

In den Groß'schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg ist zu haben:

#### Der Prozeß der letzten Minister Karls X.

von den Entwicklungen des Vorschlags Eusebe Salverte's in der Kammer der Deputirten anfangend, bis zum Urtheile des Gerichtshofs der Pairskammer fortgesetzt;

ist nun in vier Hefen vollständig erschienen und in obigen Buchhandlungen à 3 fl. zu haben.

Für die Besitzer der Bibliothek merkwürdiger Criminal- und Rechtsfälle dient zur Nachricht, daß das 3te und 4te Bändchen denselben Prozeß enthält.

Darmstadt.

C. W. Leske.

#### Das Januarheft der Aichaffenburg katholischen Kirchenzeitung

ist so eben erschienen und versendet worden. Es enthält:

1) Was wir soll und wollen. Von B. W. 2) Ueber die gegenseitige Stellung der Katholiken und Liberalen in Belgien. Von L. F. von Robiano Vorsbeck. 3) Plan und

Statuten einer General-Agentenschaft zur Vertheidigung der religiösen Freiheit in Paris. 4) Verhandlungen der 2ten Kammer der Stände des Großherzogthums Hessen über den Eölibat des Klerus der kath. Kirchen. 5) Von der Freiheit der Kirche. A. d. Avenir. 6) Die Stellung der kath. Kirche in Frankreich nach den Concordate unter der vorigen Regierung. 7) Der Verfall des Katholizismus. Aus dem Globe mit einem Nachwort a. d. Avenir. 8) Der Katholizismus in Schlesien. 9) Schreiben des Hrn. Erzbischoffs von Mecheln an den belgischen National-Congress. 10) Blicke in das Leben und die Docterinen der protestantischen Confessionen. — Kirchengeschichtliche Nachrichten aus Rom (Orig. Correspondenz), Brüssel, Paris, Madrid, London, Luzern und Amerika — Kurze Nachrichten — Beförderungen und Todesfälle — Miscellen. Das preuß. Collegium in Rom, der Bischof von Hildesheim und sein Domkapitel, die Cabiassische Orgel, Mittheilungen eines Zeitungsliesers u. s. w. — Im Literaturblatt sind 10 Schriften angezeigt und beurtheilt. — Die K. K. Z. kostet halbjährig 3 fl. und kann durch alle Postämter und Buchhandlungen bezogen werden. In Karlsruhe durch die Braun'sche Hofbuchhandlung.

N. Sch. dem Februarheft wird ein Portrait S. Heil. P. Gregor XVI. beigelegt.

In der Müller'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe ist erschienen, und zu erhalten:

Was dürfen wir Badener  
in der  
**peinlichen Gesetzgebung**  
erwarten?  
Eine vaterländische Rede  
von  
Hofgerichtsassessor **Sander.**  
Preis broch. 18 fr.

Anzeige eines wichtigen Werks für Militär- und Civil-Personen: zu finden in den Grod'schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg.

**J. E. F. Herdegen's praktische Zeichnungslehre** zur Selbstübung für Militär- und Civil-Personen, nach Grundsätzen bearbeitet. 3 Theile. Mit 59 Kupfertafeln. Zweite Auflage. gr. 8. München bei Fleischmann, 18 fl. rheinl.

Herr Major Herdegen übergibt dem Publikum nun in zweiter Auflage ein Werk, das an Gründlichkeit und Methode allen und jeden Forderungen entspricht, die man an ein Buch machen kann, welches zur Bildung junger Offiziere, Kadeten und Geometer bestimmt ist. Der erste Band mit 9 Kupfertafeln enthält die praktisch-mathematische Zeich-

nungslehre als Vorbereitung zur topographischen, Situations-, Fortifikations-, taktischen, Artillerie- und Maschinen-Zeichnung. Der zweite Band mit 26 Kupfertafeln die topographische Situations-Zeichnungslehre, das Entwerfen und Zeichnen ökonomischer, chorographischer, hydrographischer, geographischer, taktischer und petrographischer Karten. Der dritte Band mit 24 Kupfertafeln die Fortifikations-, Architektur-, Perspektiv-, Artillerie- und Maschinen-Zeichnungslehre. Sämmtliche Kupfer sind von den besten Künstlern aufs Sauberste gestochen und können als Muster dienen. Jeder Band wird auch einzeln abgegeben.

In der Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe und in allen auswärtigen Buchhandlungen ist zu haben:

## Vierzig vorzüglich wirksame Mittel

zur Vertreibung und Vertilgung

der Ratten — Mäuse — Kornwürmer — Schaben — Wanzen — Motten — Kohl- und Baum-Raupen — Erdflöhe — Ohrwürmer — Ameisen — und noch andere die Pflanzen zerstörende Insekten.

Zum Nutzen für Hausväter, Dekonomen, Forstleute und Gartenliebhaber.

Quedlinburg im Verlag der Ern'schen Buchhandlung.  
Preis 30 fr.

Das interessanteste Werk über die neuen politischen Ereignisse.

So eben hat bei Carl Hoffmann in Stuttgart die Presse verlassen:

## Das Jahr 1830, oder

vollständige Geschichte sämmtlicher Staatsumwälzungen, so wie der übrigen wichtigsten Ereignisse dieses Zeitabschnittes; nebst einer gedrängten Darstellung, wie solche in den letzten 15 Jahren herbeigeführt worden sind.

Von

**C. Strahlheim,**

Redacteur des Werkes: Unsere Zeit.

1r Band, 312 Seiten in gr. 8., Velinp. 2 fl. 24 fr.

Dieses Werk, in dem bekannten, klaren und bündigen Style des Verfassers von: „Unsere Zeit“ abgefaßt, bietet dem Geschichtsfreunde, Staatsmanne, so wie jedem Freunde der Politik die erste, ganz vollständige Beschreibung aller Revolutionen und Aufruhrscenen von der großen Pariser Juliwöche bis zu dem unbedeutenden Aufstand in Weis-

fenheim, so wie der andern wichtigen Begebenheiten (die afrikanische Expedition, Prozeß der französischen Minister &c. &c.) dieses ewig denkwürdigen und in den Annalen der Weltgeschichte einzig da stehenden Jahres. Deutlich und für Jedermann faßlich sind die Thatfachen angegeben, welche in Frankreich, den Niederlanden, Polen, u. s. w. seit dem Wiener Congresse diese Ereignisse vorbereiteten, und deren Ausbruch verursachten. Kein Leser wird dieses Buch unbefriedigt aus den Händen legen, daß auch dem Laien in der Politik und denen, die nicht mit der Zeit fortgeschritten sind, alle diese Vorfälle erklärbar macht, und überhaupt so vielen Aufschluß gibt, als es nur immer die in unserem deutschen Vaterlande bestehenden Verhältnisse gestatten. Der zweite (letzte) Band ist fast fertig gedruckt, und erscheint in 14 Tagen. Die äußere Ausstattung ist eines Werkes würdig, welches Epoche in der litterarischen Welt machen, und den günstigen Ruf des Verfassers in derselben von neuem bewähren wird.

Zu Karlsruhe und Baden in der D. R. Marx'schen Buchhandlung zu haben.

Lübingen bei C. F. Osiander ist so eben erschienen und in den Groos'schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg zu haben:

Die Gerichtsverfassung der deutschen Bundesstaaten, dargestellt von Geschäftsmännern der einzelnen Staaten und herausgeg.

von

Dr. C. F. Hufnagel u. Dr. C. F. Scheurlen.  
1r Bd. gr. 8. 1829. 4 fl. 48 kr.

Nach dem Urtheil kompetenter Richter wird durch dieses Werk eine bedeutende Lücke in der juristischen Literatur Deutschlands ausgefüllt, und die Verlagsbandlung zweifelt nicht, daß dasselbe den juristischen Geschäftsmännern wie den bloßen Theoretikern eine sehr willkommene Ersehnung seyn werde. Das Werk hat einen mehrfachen Zweck; einmal soll der Geschäftsmann durch solches mit den deutschen Gerichtsstellen bekannt werden, mit denen er in Geschäftsverbindung kommen kann, es soll ihm in dieser Beziehung eine gerichtliche Geographie Deutschlands gegeben werden, welche ihm alle deutschen Adresskalender, Staatshandbücher und die übrigen supplirenden literarischen Hilfsmittel ersetzt; dann soll es ein Mittel seyn, für Wissenschaft und Leben, die Gerichtsverfassung und Rechtsverwaltung in sämtlichen Staaten des deutschen Bundes unter sich zu vergleichen, und endlich soll der den einzelnen Staat betreffende Umriß für den Einheimischen ein Fachwerk seyn, in welches er die sich ereignenden Veränderungen einlegen kann. Die Gerichtsverfassung und die Rechtsverwaltung eines jeden deutschen Staates soll ein vollständiges getreues Bild geben, das mit so viel Detail enthält, als zur Charakteristik erforderlich ist. Die Richtigkeit soll ihm der Bearbeiter in der Person eines einheimischen Geschäftsmannes gewähren, welchem allein alle, auch die oft weniger, oft gar nicht öffentlichen Quellen zu Gebote stehen.

Nach dem angegebenen mehrfachen Zwecke ist der vorliegende erste Band bearbeitet worden, und werden die übrigen Bände bearbeitet werden. Der erste Band enthält I. die Justizverfassung des deutschen Bundes, dargestellt von Professor Dr. Scheurlen. II. Die Gerichtsverfassung der zu dem deutschen Bunde gehörigen Länder und Gebiete des östereich. Kaiserthums, von Dr. E. Rindl zu Wien. III. Die Gerichtsverfassung des Großherzogthums Baden von einem badenschen Distrikts-Beamten. IV. Die Gerichtsverfassung und Rechtsverwaltung im Königreich Württemberg, in einem Umrisse dargestellt vom Ober-Justiz-Rath Dr. Hufnagel.

### Optische Beliansichten

sofort von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr zu jeder Stunde zu sehen im großen Saale des Badischen Hofes.

### Eröffnung

des

### Amalienbades zu Langenbrücken.

Nächsten 1. Mai wird diese Kurbrunnen- u. Badesanstalt und Gastwirthschaft für den laufenden Sommer wieder eröffnet.

Ich glaube, die ausgezeichnete und vielseitige Wirksamkeit dieser Schwefelquellen nach den bisherigen Erfahrungen und darüber erschienenen Aufsätzen als hinlänglich bekannt voraussetzen zu dürfen, und bemerke daher nur noch, daß außer allen Arten von Dampf-, Tropf-, Regen- und Douchebädern und aufsteigende Douche, auch Einrichtungen zur Anwendung des Gases, besonders zum zweckmäßigen Einathmen desselben bei Brust- und Lungenkranken in einigen eigens dazu eingerichteten Zimmern bestehen, wofür jedoch Anbestellungen immer vorher erbeten werden müssen.

Amalienbad Langenbrücken, den 3. April 1831.

Siegel,

Eigenthümer der Anstalt.

☞ Karlsruhe. [Anzeige.] Langenbrücker Schwefelwasser von diesjähriger erster Füllung ist eingetroffen bei

Gustav Schmieder.

☞ Karlsruhe. [Anzeige.] Die erste Zufuhr frischer Füllung von Langenbrücker Schwefelwasser ist eingetroffen bei

C. A. Fellmeth.

☞ Karlsruhe. [Anzeige.] Frisches Selters-Wasser ist eingetroffen bei

C. S. Mallebrein.

☞ Karlsruhe. [Dienstgesuch.] Ein Mädchen, welches nähen, bügeln und waschen kann, sucht sogleich einen Platz als Stubenmädchen zu erhalten. Im Zeit. Komtoir zu erfragen.



Karlsruhe. [Chaise-Verkauf.] Bei Ladner Mal, im innern Viertel Nr. 18, steht eine moderne neugebaute zweispännige Kalesche um den Preis von 46 Louisd'ors, wegen Mangel an Platz, zu verkaufen.

Karlsruhe. [Wolleverkauf.] 24 Zentner feine Bastardwolle, sowohl in ganzen als einzelnen Zentnern, ist zu verkaufen. Das Zeitungs-Komtoir sagt auf portofreie Anfragen wo.

Karlsruhe. [Verkaufsanzeige.] Drei Stadtwagen:  
 1) ein Stadtwagen (batarde), gelb lackirt mit Schwanenhälsen, Federn, eisernen Achsen und noch sehr modern,  
 2) ein Stadtwagen (coupées), gelb lackirt mit Schwanenhälsen, Federn, eisernen Achsen und noch sehr modern,  
 3) ein Reisewagen (batarde), grün lackirt, mit Schwanenhälsen, Federn, eisernen Achsen und modern,  
 sind billigen Preises aus freier Hand zu verkaufen, im andern Falle werden solche

Mittwoch, den 20. d. M.,  
 Nachmittags 2 Uhr, öffentlicher Versteigerung ausgesetzt. Liebhaber hierzu wollen das Nähere entnehmen bei dem  
 Kommissionsbureau.

Karlsruhe. [Dienstgesuch.] Ein junger Mann von gesetztem Alter, der seit 12 Jahren in verschiedenen Handelsbüchern als Buchhalter und Reisender gearbeitet, wünscht in dieser Eigenschaft in hiesiger Residenz eine Anstellung zu finden. Nähere Auskunft erteilt das

Kommissionsbureau

Karlsruhe. [Vorladung u. Fahndung.] Bernhard Lichtenfels und Joseph Bus von Karlsruhe, Soldaten bei dem Linieninfanterieregiment Großherzog Nr. 1 haben sich ohne Erlaubniß aus der Garaison entfernt, und werden daher aufgefordert,

innerhalb 4 Wochen  
 sich dahier oder bei ihrem Regimentskommando zu stellen, und über die eigenmächtige Entfernung zu verantworten, widrigenfalls dieselben als Deserteurs angesehen, und gegen sie das weitere Befehlliche verfügt werden wird.

Zugleich werden sämmtliche Polizeibehörde ersucht, auf die beiden Obgenannten, deren Signalement wir beifügen, zu fahnden, und sie im Betretungsfalle anher einzuliefern.

Karlsruhe, den 5. April 1831.

Großherzogliches Stadtkommission.

Baumgärtner.

Signalement  
 des Bernhard Lichtenfels.

Derselbe ist 5' 4" groß, von starkem Körperbau und frischer Gesichtsfarbe, hat braune Augen, braune Haare und etwas dicke Nase.

Bei seiner Entweichung trug er ein Paar blaue Pantalons, mit rother Passpauke, einen Mantel, eine Aermeljacke und eine Holzmütze.

Signalement  
 des Joseph Bus.

Derselbe ist 5' 5" groß, von schlankem Körperbau und frischer Gesichtsfarbe, hat braune Augen, braune Haare und ein stumpfe Nase.

Bei seiner Entweichung trug er eine blaue Holzkappe mit weißen Streifen, eine weiße Aermelweste, mit rothem Kragen und Aufschlägen, ein Paar blaue Pantalons, mit rother Passpauke, schwarze Kamaschen mit gelben Knöpfen, und Schuhe.

Bühl. [Jahrmakttverlegung.] Mit Bewilligung des Großherzoglichen Bezirksamtes wird der auf den 25. d. M.

fallende hiesige Jahrmaktt, wegen dem an dem nämlichen Tag stattfindenden Rastatter Jahrmaktt, auf  
 Montag, den 18. d. M.,  
 verlegt.

Bühl, den 6. April 1831.

Bühl, Vogt.

Rastatt. [Brandholzversteigerung.] Donnerstag, den 14. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden im Badener Stadtwalde, Distrikt Tiefenloch,

522 1/2	Klafter	buchen	} Scheiterholz'
34 3/4	"	eichen	
7 1/4	"	tannen	
5 1/4	"	gemischtes	
98 1/4	"	Prügelholz	

und  
 15.500 Stück Wellen,  
 in Loofen eingetheilt, öffentlich versteigert.  
 Die Zusammenkunft ist zur oben besagten Zeit beim Jagdhaus, wo die Steigerungseliebhaber sich einfinden können.

Rastatt, den 7. April 1831.

Großherzogliches Oberforstamt.  
 v. Degenfeld.

Karlsruhe. [Weinversteigerung.] Dienstag, den 12. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden aus einem hiesigen Privateller folgende rein gehaltene Weine vorzüglicher Qualität, nämlich:

20	Ohm	Dürkheimer	1827er,
20	"	Dürkheimer	1825er,
10	"	Neuweyherer	1825er,
10	"	Barnhalber	1825er,
20	"	Weckheimer	1822er,
10	"	Weisenheimer	1822er,

gegen baare Bezahlung bei der Abfassung, an die Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Die Versteigerung wird in dem Frey'schen Kaffeehaus vorgenommen.

Karlsruhe, den 6. April 1831.

Großherzogliches Oberhofmarschallamt's-Revisorat.

Gemmingen, Bezirksamts Eppingen. [Mühlenverkauf.] Bis Mittwoch den 27. April d. J. Morgens 10 Uhr wird die Mühle des Peter Trautwein dahier auf dem Rathhause öffentlich versteigert werden. Dieselbe hat einen Mahl- und einen Gerbengang bei oberflächlichem Gewerk; eine geräumige Wohnung, Scheuer und Stallung, und ist von dazu gehörigen circa 6 Morgen Acker, Wiesen und Gärten umgeben. — Die weitere Kaufbedingungen werden bei der Versteigerung selbst eröffnet und hier nur noch bemerkt, daß fremde Liebhaber sich mit legitimen Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Gemmingen, Bezirksamts Eppingen den 26. März 1831.

Vogt Stiehling.

vd. Sauer.

Lauberbischofsheim. [Schuldenliquidation.] Gegen Wilhelm Gröblein alt von Dietzheim wird Gant erkannt und Tagsfahrt zur Schuldenliquidation und Verhandlung über die Vorzugsrechte auf

Dienstag, den 19. April,

Morgens 8 Uhr, festgesetzt; wozu sämmtliche Gläubiger, unter dem Nachtheile des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, vorgeladen werden.

Lauberbischofsheim, den 26. März 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.  
 Bach.